

Zwischenbericht

University College Dublin

Am UCD zu studieren ist etwas, was ich jedem nur empfehlen kann, es ist alles sehr organisiert, ich habe alle als sehr hilfsbereit erlebt und das ist als Austauschstudent doch sehr angenehm. Auf dem Unigelände ist eigentlich alles zu finden was man benötigt, ob es sich nun um einen Buchladen, die Bank, einen Arzt, eine Post, Sporthallen oder eine Studentenkneipe handelt. Trotzdem lohnt es sich wirklich „in die Stadt“ zu fahren, denn Dublin ist sehr international und lebendig und noch im Wandel, zum Beispiel wird das gesamte Hafengebiet völlig neu gebaut.

Anreise:

Aerlingus ist die einzige Fluggesellschaft, die eine direkte Verbindung zwischen Berlin und Dublin anbietet. Wenn man bei den Reisetagen etwas flexibel ist, kann man auch recht günstige Flüge bekommen. Wenn man plant über Weihnachten nach Berlin zu fliegen, ist es empfehlenswert den Flug so früh wie möglich zu buchen.

Verbindung zum Flughafen:

Am Flughafen angekommen gibt es vor dem Ausgang die Möglichkeit Bustickets am Schalter zu kaufen. Wenn man also plant mit dem Bus auf Wohnungssuche zu gehen, kann man sich hier zum Beispiel ein 5-Tage-Rambler-Ticket besorgen. Mit einem Tagesticket kann man auch gleich den Airlink benutzen und direkt, ohne langes Warten in die Stadtmitte fahren. Es gibt in jede Richtung nur einen Flug pro Tag, der Flug nach Berlin startet um 7Uhr morgens, da um diese Zeit nur der *Aircoach* zum Flughafen fährt, muss man hier 7€ für das Ticket einplanen. Dafür kann man aber auch direkt am Haupteingang der Uni einsteigen.

Telefon / Internet:

In Dublin angekommen sollte man sich eine SIM-Karte besorgen, z.B. bekommt man bei O₂ für 10€ die Karte mit 10€ Guthaben.

Im Zentrum gibt es eine Vielzahl an Callshops, leider habe ich keinen in Uninähe gefunden, aber im World-Link, 79A Talbot Street kann man für 5cent pro Minute nach Deutschland telefonieren.

In der Talbot Street gibt es auch zahlreiche Internetcafes, bei denen man für 1€h ins Internet kann.

Es gibt jedoch auch eine Bibliothek im Ilac-Shoppingcenter (Zugang von der Moore- oder Henrystreet), bei der man kostenlos ins Internet kann.

Busfahren in Dublin:

An das Busfahren in Dublin muss man sich erstmal gewöhnen. Genaue Abfahrtszeiten, wie man das in Berlin kennt, gibt es hier nicht, manchmal gibt es jedoch Tabellen, zu welchen Zeiten die Busse an ihrer ersten Station losfahren. Aufgrund der sehr überfüllten Straßen, ist es auch sehr schwer einzuschätzen, wie lange man von A nach B braucht.

Der ADAC-Stadtplan Dublin ist wirklich sehr hilfreich, da dort die Buslinien eingetragen sind. Die Tickets werden direkt beim Busfahrer gekauft, man muss jedoch passend zahlen, es ist also immer sinnvoll etwas Kleingeld dabei zu haben. Falls man nicht passend zahlen kann, kann man sich mit einer Quittung das Wechselgeld in der Dublin-Bus-Zentrale in der O'Connellstreet abholen.

Übrigens, wenn man vergisst den Arm herauszuhalten, wenn der Bus kommt, fährt dieser vorbei, auch wenn dort sonst keine Linie fährt.

Außer dem Bus gibt es auch die Luas (Straßenbahn) und die Dart (S-Bahn), wenn man sich in der Nähe einer der wenigen Stationen befindet, ist es eine gute Möglichkeit den Stau zu umgehen. Es gibt jedoch keine Tickets, die für alle drei Verkehrsmittel gültig sind.

Fahrrad:

Ich habe das Fahrrad dem Bus gegenüber bevorzugt, man ist einfach schneller und spart Geld. Ein gutes, gebrauchtes Rad zu finden erwies sich als gar nicht so einfach. Ich habe es zuerst mit der „Buy & Sell“ versucht, diese Zeitung erscheint dreimal pro Woche, hatte aber leider viel Pech. In der Einführungswoche wurden wir auf eine Fahrradauktion hingewiesen, die im Oktober stattfinden sollte, so lange wollte ich jedoch nicht warten.

Ein relativ günstiger Fahrradladen ist:

Mc Cormacks Cycle Centre, 31a Lr. Dorset Street, Tel: 01-8366173,
dort werden auch gebrauchte Räder verkauft.

Wenn noch Platz im Gepäck ist, würde ich empfehlen Fahrradlampen und Schloss mitzunehmen.

Hostel:

Für die Hostelsuche würde ich www.hostelworld.com empfehlen. Die meisten Hostels befinden sich direkt im Stadtzentrum und eine Nacht im Vielbettzimmer ist schon ab 10€ möglich.

Unterkunft:

Da ich keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen habe, habe ich mich auf Wohnungssuche begeben und dabei die Stadt kennen gelernt.

Am Bekanntesten ist wohl die Internetadresse www.daft.ie, es lohnt jedoch auch auf das schwarze Brett im USIT (direkt an der O'Connell Bridge) oder im UCD zu schauen. Nach drei Tagen Suche habe ich dann ein Zimmer gefunden. Ich teile mir mit drei irischen Studentinnen ein Haus, welches sich in Uninähe befindet.

Dublin ist eine sehr lebendige Stadt und gerade im September gibt es eine Vielzahl von Bewerbern auf die angebotenen Zimmer, d.h. man muss schnell sein und etwas Glück haben. Etwas früher in Irland anzukommen schadet bestimmt nicht.

Uni:

Das Unigelände ist sehr weitläufig angelegt, mit vielen Rasenflächen und natürlich Sportplätzen. Die Gebäude sind relativ neu und sehr gut ausgestattet, z.B. gibt in jedem Gebäude einen Computerpool.

Bei Problemen oder Fragen helfen einem die Mitarbeiter des International Office gerne weiter.

Bei der Einführungswoche bekommt man alle notwendigen Hinweise über den Studentenausweis, die Krankenversicherung, das Buddy-Programm, zusätzliche Englischkurse usw..

Die „Freshers Week“ sollte man auf keinen Fall verpassen, hier stellen sich alle Clubs der Uni vor bei dem großen Angebot von Fotografie bis zu allen möglichen Sportkursen findet man leicht etwas interessantes. Diese Kurse sind eine ideale Möglichkeit Studenten aus anderen Fachrichtungen kennen zu lernen, außerdem werden Fahrten usw. organisiert.

Das **Studium** unterscheidet sich von dem an der TU-Berlin insofern, dass es viel schulischer angelegt ist, man besucht zusammen mit ca. 40 anderen Studenten die vorgesehenen Vorlesungen, die alle im Engineering Gebäude stattfinden. Man wird von Studenten und Professoren sofort als Neuling erkannt und ausgefragt. Ich habe die Iren als sehr aufgeschlossen kennengelernt.

Ich besuche alle Vorlesungen des 4. Studienjahres, nur an dem Research Projekt konnte ich leider nicht teilnehmen. Dadurch hat man etwas mehr Zeit sich in der Sprache zurechtzufinden. Nach etwas Eingewöhnungszeit, kann man den Vorlesungen sprachlich und Inhaltlich gut folgen.

Das Design Projekt beginnt in diesem Jahr erst mitte Januar und der Abgabetermin ist mitte April. Es bietet sich an, nach dem Projekt gleich nach Deutschland zurückzukehren und somit zu Semesterbeginn wieder da zu sein.

Besonders interessant fand ich, dass sich im Laufe des Semesters unterschiedliche Unternehmen vorstellen, in den darauf folgenden Tagen finden Bewerbungsgespräche statt und so haben wohl die meisten schon einen Arbeitsvertrag, bevor sie das Studium abgeschlossen haben.

Bankkonto:

Bei Semesterbeginn werben die Banken um neue Mitglieder, praktisch ist die AIB, da sich diese direkt auf dem Campus befindet. Wenn man ein Konto eröffnen will, wird man nach einem „proof of adress“ gefragt, damit ist jedoch nicht der Mietvertrag gemeint, am einfachsten ist es, sich vom International Office eine Bescheinigung geben zu lassen, dass man an der UCD studiert und die angegebene Adresse korrekt ist.

Geld:

Ich habe wesentlich mehr Geld gebraucht, als eingeplant war, die Mieten sind einfach sehr hoch und auch sonst ist fast alles teurer als in Deutschland. Des weiteren möchte man ja auch etwas von Land und Leuten mitbekommen.

Wenn jemand Interesse hat, freue ich mich über Mails: gesine.windelberg@tu-berlin.de